

# „Grünes Puzzle“ bald komplett

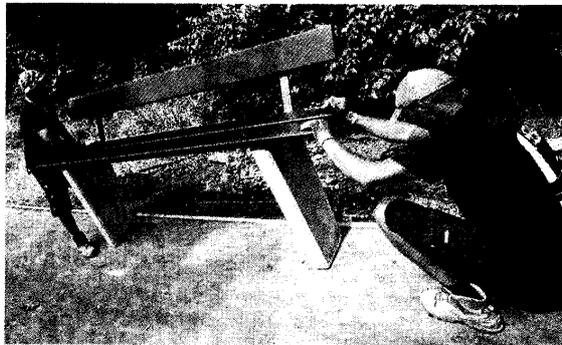
Arbeiten im Lerchenberger Stadtteilpark sollen im Herbst abgeschlossen werden

Von Petra Jung

**LERCHENBERG.** In den Wipfeln der hohen Bäume geben Vögel ein lautstarkes Konzert. Am Ufer stolzieren Stockenten und Teichhühner umher. Schilf wiegt sich sanft im Wind. Auf dem asphaltierten Rundweg sind Fußgänger und Radfahrer unterwegs. Das Regenrückhaltebecken nördlich der Regerstraße, das von den Lerchenbergern „Ententeich“ genannt wird, ist samt seinem umliegenden Bereich ein kleines Biotop. Und ein wichtiges Naherholungsareal für die Bürger. Das indes war in die Jahre gekommen und besonders für Ältere zum Angstraum mutiert.

Doch das ist Vergangenheit. Auf dem asphaltierten Rundweg werden derzeit acht rote Sitzbänke aufgestellt. Der Fußweg, der vom Schulzentrum zum Teich hinunterführt, harrt der Asphaltierung. Am Rand warten schon drei Outdoor-Fitnessgeräte, mit denen man sein Gleichgewicht, die Schultern und den Rücken trainieren kann. Neu ist auch eine Rampe, über die man barrierefrei in die Draiser Senke gelangen kann.

Dass hier derzeit ein Stadtteilpark entsteht, der diesen Namen verdient, ist auch dem Städtebauförderprogramm von Bund und Land mit Namen „Soziale Stadt“ zu verdanken. Die Stadt Mainz geht derzeit von voraussichtlich zirka 950.000 Euro Gesamtkosten für die Umgestaltung aus, davon werden bis zirka 642.000 Euro gefördert vom Programm „Soziale Stadt“. Mitte Januar haben die Arbeiten begonnen, im Herbst sollen sie beendet sein. „Das Projekt hatte viele Geburtswunden. Aber wir haben einen gelungenen Kompromiss aus Naturschutz und Naherholung gefunden. Aus Gründen des Vogelschutzes ruhen die Arbeiten momentan.



Insgesamt acht rote Sitzbänke werden am Weg entlang des Regenrückhaltebeckens aufgestellt.

Fotos: hzb/Michael Bahr

Die Anlage ist aber frei begehbar“, informierte Gründerin Katrin Eder (Grüne), die sich am Mittwoch vor Ort ein Bild machte. Ebenso wie Sozialdezernent Dr. Eckart Lensch (SPD), der daran erinnerte, dass sich viele Lerchenberger eine Aufwertung des Stadtteilparks gewünscht hätten.

Im Herbst soll der Rundweg um das Rückhaltebecken final beschichtet werden. Der Ententeich wird aus Sicherheitsgründen mit 1,20 Meter hohen Stabgittern umzäunt. An drei Stellen wird im Uferbereich der Gehölzbestand zurückgenommen, um die Sicht auf die Wasserfläche zu ermöglichen. Highlight der Anlage wird ein über das Wasser geführter Steg sein, von dem aus man Wasservögel beobachten kann. Infotafeln sollen über die artenreiche Vogelwelt des Stadtteilparks informieren. Beleuchtet wird der Rundweg nicht – wegen des Insekten-schutzes, wie Dezernentin Eder sagte. „Und die Rampe in die Draiser Senke“, ergänzte Ingrid Udelhoven, Planerin im Grün- und Umweltamt, „bekommt noch einen Handlauf.“

„Auf dem Lerchenberg gibt es viele Kinderspielplätze. Aber so eine generationsübergreifende Anlage hat gefehlt. Sie ergänzt das ‚grüne Puzzle‘ zwischen Schulgelände, Einkaufszentrum und der Soka-Wohnanlage“, sagte Quartiersmanagerin Natalia Zayarnaya. „Hier drumherum wohnt die Hälfte der Lerchenberger“, unterstrich Ortsvorsteherin Sissi Westrich (SPD) die zentrale Bedeutung des Stadtteilparks.

Bei so viel Lob und Zustimmung bleibt am Ende nur ein einziger Wermutstropfen: Die Fontäne, die einst im Rückhaltebecken sprudelte und die schon seit Jahren abgeschaltet ist, bekommt keine zweite Chance.

Anmerkung von Hartmut Rencker:

Viel Geld wurde fast unsichtbar vergraben. Vor allem wurde ein unbeschädigter „roter Weg“ schwerlastfähig ausgebaut und asphaltiert. Und drei Spielgeräte, die besser in den Garten einer Reha-Klinik passen würden, wurden aufgestellt. Ob sich hier Senioren öffentlich produzieren, bleibt abzuwarten.